

Ute Büchter-Römer (Krefeld)

New Vocal Jazz. Untersuchungen zur 'Zeitgenössischen Improvisierten Musik' mit der Stimme (Dissertation an der Universität/Gesamthochschule Duisburg)

Die Idee zu diesem Thema entwickelte sich aus der Beschäftigung mit Vokalmusik als ausübende Sängerin; mit Neuer Musik, mit Jazz und den vielfältigen Verbindungen, die zwischen den Stimmtechniken im Bereich von Jazz und Neuer Musik bestehen. Diese Thematik war kaum erforscht; Improvisationsmethoden von Vokalistinnen fanden sich wenig, bzw. gar nicht dargestellt. So entwickelte sich die Konzeption einer zweiteiligen Arbeit, die zunächst die Gegebenheiten der Stimme, die Stimmtechnik, die Meßbarkeit von Stimmqualität und die Bedeutung von Stimmbildung für die verschiedenen Vokalistinnen zum Inhalt hat.

Dazu ergab sich folgende Fragestellung: Wie unterscheiden sich die Ziele im Jazz-Gesangs-Unterricht von denen des klassischen Gesangs? Gibt es Gemeinsamkeiten? Wenn ja - welcher Art sind sie und wo liegen die Unterschiede? Ferner wurde den nachfolgend aufgeführten Sängerinnen und Sängern die Frage nach der Notwendigkeit und Methode von Stimmschulung gestellt: Lauren Newton, Rachel Gould, Reiner Stemmermann, Gabriele Hasler, Maria de Alvear, Jay Clayton, Maria Joao, Urszula Dudziak und Jeanne Lee.

Der zweite Teil der Arbeit ist schwerpunktmäßig einigen besonders wichtigen Vokalistinnen/Sängerinnen unserer Zeit und den Analysen ihrer Musik gewidmet. Die Darstellungen beziehen sich auf die Musik von Cathy Berberian, Lauren Newton, Jeanne Lee, Urszula Dudziak, Maria Joao und Maria de Alvear. Anhand von Transkriptionen, graphischen Auswertungen und Hörprotokollen werden die Improvisationsmethoden analysiert und abschließend einander gegenübergestellt. Hier ein Auszug aus der Zusammenfassung.

Die verschiedenen Improvisationsmethoden

(dabei sind die Grenzen der Anwendung der Methoden auch innerhalb eines Stückes fließend)

1. Melodisch-rhythmisch-harmonische Improvisation, d.h. die Methode der individuellen Veränderung orientiert sich deutlich am Original, bezieht sich auf den formalen Ablauf und die gegebenen musikalischen Elemente, verändert diese aber individuell. (Urszula Dudziak; "Spain", "Papaya"; Maria Joao: "Cem Caminhos", "Lush Life")
2. Klangflächenimprovisation
In freier Sukzession bauen die Improvisationen von Instrumenten und Stimme Klangflächen in verschiedenen Klangfarben und Klangfüllungen (punktuell oder lineare Tongebung) auf. (Jeanne Lee: "Kreislauf")
3. Formale Improvisation mit freier Erweiterung
Jeanne Lee gelingt in "Well Spring" eine Kombination festgefügt formalen Ablaufs mit freier Improvisation.
4. Assoziationscollagen
Lauren Newton und Maria Joao gestalten alleine durch die Lautgebung der Stimme Aussageabsichten und Handlungsverläufe. (L. Newton: "3 Letters to John Cage"; Maria Joao: "Don't shout at me")
5. Improvisation und Electronic-Delay-Technik
Mit Hilfe der Echo-Technik baut Urszula Dudziak ihr jazzrhythmisch-pulsierendes "Stimmorchester" auf, welches ihr Freiheit der Gestaltung gibt, sie aber in der Pulsation und Kommunikation auf die technischen Prämissen reduziert. In einzelnen Stücken der Schallplatte "voice print" von Lauren Newton werden Tonveränderungen durch Technik ebenfalls genutzt.

6. Durchdringung von Improvisation und Komposition
Verschiedene Stücke der Analyse sind Stücke, die beide Elemente enthalten. Klangflächenaufbau in chromatischer Folge nutzt der Komponist Matthias Rüegg im Stück I von "From No-Art-to-Mo(z)Art", Reharmonisation wendet er in der Gestaltung des Schweizer Liedes "Luegit vo Bärig und Tal" an, das Solo von Lauren Newton verläßt die Motive des Themas und orientiert sich nur am volksliedhaften Klang des Originalliedes und seiner Gestaltung bei sparsamer Verwendung von rhythmisierten Geräuschklangen.
7. Improvisation und volksmusikalische Einflüsse
Erstaunlich ist die Hinwendung der Sängerinnen, der Musiker "to the roots", zu den Wurzeln ihrer musikalischen Herkunft. Matthias Rüegg und Lauren Newton sind vertreten mit Schweizer Volksliedern, Maria Joao bezieht sich auf den Fado in Portugal, Aki Takase und Maria Joao assoziieren japanische Klanglichkeit, und Urszula Dudziak zitiert "Frère Jaques" in polnischer Sprache. Formale Elemente (wie harmonische, rhythmische und Elemente der Melodiebildung) werden in die Improvisation einbezogen und erweitert.
8. Improvisation und Kunstmusik
Verbindungen zur Kunstmusik zeigt der Titel der Schallplatte "From No-Art-to-Mo(z)Art" des Vienna Art Choirs. Die Dekomposition von Sprache in den Improvisationen Lauren Newtons, ihre Fähigkeit, aus der Neuen Musik geübte Klangbildung durch die Stimme in die Improvisation einzubeziehen, führt zu einer gegenseitigen Berührung von Neuer Musik und den Elementen des Free Jazz. Die Verbindungen zwischen Jazz und Neuer Musik liegen offensichtlich in der Tatsache, daß die Erweiterung des Stimmklangs in beiden Musikarten Teil des musikalischen Ausdrucks ist und physiologisch gleiche Voraussetzungen aufweist.

Entwicklungstendenzen der Vokalistinnen

Die Entwicklung der Vokalistinnen ist bei allen ein Weg zur persönlichen Freiheit, ein Weg der Loslösung von der Gruppe zur Eigenständigkeit oder Hinwendung zur kleineren Gruppe (Duo, Trio). Die extremste Version zeigt sich bei Jeanne Lee, die es ablehnt aufzu-

treten, wenn ihre Ideen, die sie zur Zeit verfolgt, noch nicht realisierbar sind. Freiheit von der Gruppe zu sich selbst zeigen unterschiedliche Stücke der verschiedenen Vokalistinnen (besonders dann, wenn sie ihre Assoziationskettenimprovisation ausführen). Der Weg zur persönlichen Freiheit führt auch über Veränderungen privater Lebenssituationen, zu denen verschiedene Sängerinnen sich äußerten, andere jedoch zu schweigen vorzogen.

Die ökonomischen Bedingungen der einzelnen Vokalistinnen sind unterschiedlich; Jeanne Lee ist in ihrem Beruf als Lehrerin tätig, Urszula Dudziak lebt von ihrer Musik, ebenfalls Lauren Newton und Maria Joao; Maria de Alvear hatte als Kompositionsstudentin andere Bedingungen und schafft sich zur Zeit die Möglichkeit, durch ihre Kompositionen leben zu können. Inwiefern die Sängerinnen von anderer Seite (Ehemann, Familie) unterstützt werden, entzog sich der Informationsmöglichkeit.

Die Vielfalt der Erscheinungsformen der "Zeitgenössischen Improvisierten Musik" mit der Stimme ist in einer Arbeit kaum zu erfassen. Diese Darstellung ist eine Pionierarbeit in diesem Bereich; Jazzsängerinnen waren bisher nicht Gegenstand der Forschung in der Jazzwissenschaft, die eine junge Wissenschaft ist. Manche Fragen bleiben offen. Werden Texte wieder mehr bevorzugt? Soll Stimme wieder Ausdrucksträger der Inhalte, die hinter dem Wort stehen, werden? Wird sich eine europäische Form der Vokal-Improvisation entwickeln, oder ist die erkennbare Vielfalt Ausdruck der Vielschichtigkeit europäisch-amerikanischer musikalischer Durchdringung?

Die Weiterführung dieser Arbeit und der in ihr enthaltenen Grundlagenforschung ist geplant, da Verbindungen der Neuen Musik zum Jazz, vor allem im Bereich der Sprachverwendung, sich in immer neuen Zusammenhängen spiegeln.